

## 25 Jahre Verein zur Förderung Beruflicher Bildung - der VFBB in der Presse

Speyerer Rheinpfalz, 18.02.1984

### Neugegründeter Verein setzt sich für Schaffung von Ausbildungsplätzen ein

Förderung der beruflichen Bildung als Aufgabe - Vorsitzende der ersten 21 Mitglieder Karin Feucht

**SPEYER (bw)** Die Beigeordnete Karin Feucht, engagierte Interessenvertreterin arbeitsloser Jugendlicher, wurde einstimmig zur Vorsitzenden des von 21 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufenen „Verein zur Förderung der beruflichen Bildung“ gewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist Egon Ochsner, als Geschäftsführer fungiert Rechtsanwalt Michael Kuhnlein. Aufgabe des Vereins, der künftig als Ausbilder auftritt, ist die Förderung überbetrieblicher Ausbildungsmöglichkeiten.

Eine gute Ausbildung, so die Vorsitzende, sei nach wie vor die beste Absicherung gegen Arbeitslosigkeit. Rund 80 Prozent der längerfristig arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren seien derzeit ohne Ausbildung, ohne Chance auf eine Lehrstelle. Hier will der Verein durch Bereitstellung von Werkstatteinrichtungen, Lehr- und Lernmitteln für die berufliche Bildung Aktivitäten entfalten. Unter denen, die sich im Nebenzimmer der Stadthalle eingefunden hatten, sah man Oberstudiendirektor Dr. Hans Holler, den Leiter der Berufsbildenden Schule, Sparkassendirektor Herbert Hack, den DGB-Kreisvorsitzenden Helmut Neve, MBB-Ausbildungsleiter Otto Funk, VHS-Leiter Hans-Dieter Mahler, Hermann Rösch, Obermeister der Bauwerksinnung, Thomas Armbrust vom

Speyerer Einzelhandel sowie die Dekane Erwin Bersch und Klaus Böhm von der katholischen und der evangelischen Kirche. Ziel des Vereins ist die Schaffung von Ausbildungsplätzen durch Einzelpersonen wie durch Institutionen der verschiedensten Art. Vorrangig geht es um die Abwicklung der anfallenden Arbeiten vor Ort, so Karin Feucht. Zu führen seien jetzt ernsthafte Verhandlungen mit der Arbeitsverwaltung wegen der Einrichtung bereits geplanter oder neu aufzunehmender Maßnahmen. Es wird darum gehen, betonte die Vorsitzende, Ausbildungsverträge abzuschließen und geeignete Räumlichkeiten aufzutreiben sowie diese einzurichten. Oberstes Ziel bleibe, junge Menschen von der Schulbank nahtlos und ohne lange Wartezeiten in eine entsprechende Ausbildung zu bringen. ...

Karin Feucht ist zuversichtlich, verschiedene Maßnahmen der Arbeitsamtsverwaltung nach Speyer zu bekommen. Konkret im Gespräch ist ein Projekt Holzverarbeitung für Jungen und Mädchen. Die Vorsitzende erklärte, daß der Verein jede Chance nutze, „etwas wirklich Vernünftiges auf die Beine zu stellen“. ... Die Notwendigkeit des ins Leben gerufenen „Fördervereins“ findet Karin Feucht nicht zuletzt in der steigenden Zahl der Schulabgänger begründet. ...



**Karin Feucht, Gründerin des VFBB**  
Beigeordnete für Jugend und Schule Speyer

„Karin Feucht war ein wichtiger Mensch für viele unter uns. Insbesondere für die Kinder und Jugendlichen war sie Ansprechpartner und hilfreiche mütterliche Hand. Ihr starker Willen und die Hartnäckigkeit in der Erreichung ihrer Ziele galt denjenigen, die ihre Hilfe suchten und benötigten.“

Pfarrer Blitt bei der Trauerfeier zu ihrem Tode, in: Rheinpfalz, 01.08.1997

Tagespost, 30.04.1986

## Ohne Beruf keine Chance

Verein zur Förderung beruflicher Bildung tagte

**-mik-** Einstimmig wählte die Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung beruflicher Bildung Dr. Bernd Rückwardt zu ihrem neuen Geschäftsführer. Er löst damit den in diesem Amt vier Jahre tätigen Michael Kuhnlein ab.

Der Verein fördert über- und extrabetriebliche Programme zur Ausbildung benachteiligter junger Menschen, die über keinen oder einen Sonderschulabschluss

verfügen. Neben der praktischen Ausbildung kümmert sich der Verein um soziale Betreuung der Auszubildenden und um „Förderunterricht“, der ihnen das Bewältigen des theoretischen Stoffes der Berufsschule ermöglichen soll.

Ohne diese Maßnahmen, so beteuert Vorsitzende Karin Feucht, sei die Vermittlungschance der Benachteiligten auf dem Arbeitsmarkt gleich null. ...



**Karin Feucht**

„Sie hat sich um diese Stadt verdient gemacht.“ Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Karin Feucht.

Sie war Beigeordnete für Jugend und Schule der Stadt Speyer, vorher Lehrerin an der Grundschule im Magdalenenkloster und aktiv in der Lehrer-gewerkschaft.

Tagespost, 25.11.1989

## Karl Bundschuh folgt auf Karin Feucht

Neuwahlen bei außerordentlicher Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung beruflicher Bildung

**SPEYER (pe).** Karl Bundschuh ist der neue Vorsitzende des Vereins zur Förderung beruflicher Bildung. Er erhielt, bei zwei Enthaltungen, den einstimmigen Beifall in einer außerordentlichen Versammlung des Vereins, am Donnerstag im „Löwengarten“. Die bisherige Vorsitzende Karin Feucht kandidierte nicht mehr.

Die scheidende Vorsitzende hatte in ihrer Begrüßung an die Versammlungsteilnehmer appelliert, zu einer Entscheidung um die Neugestaltung der Führung zu kommen, um dem Verein die weitere Arbeit zu ermöglichen. ...

Mit dem gleichen Resultat wie den neuen Vorsitzenden Karl Bundschuh, einstimmig bei zwei Enthaltungen, wählte die Versammlung auch dessen Stellvertreterin Elisabeth Alschner per Akklamation. ...

Karl Bundschuh, der als Gewerkschaftssekretär auch Mitglied des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes ist, unterstrich die Wichtigkeit des Vereins, der sich jener jungen Menschen annehme, die sonst nicht unterkommen. Die Ausbildung, dies habe sich in den zurückliegenden Jahren gezeigt, schaffe ihnen aber eine Berufsbasis fürs Leben. Am Beispiel der Damenschneiderinnen, wegen der er sich als Ratsmitglied im Blick auf den Haushalt öfter Bedenken habe einreden lassen, zeige sich jetzt, daß junge Speyererinnen nicht außen vor bleiben. So seien im letzten Ausbildungskurs alle sechs Speyerer Mädchen untergekommen.



**Karl Bundschuh**

ab 1989 DGB-Vorsitzender im Kreis Ludwigshafen; erhält 1995 das Bundesverdienstkreuz von Staatssekretär Härtel (links)

## Förder-Verein wird nicht aufgelöst

**Mitgliederversammlung lehnt Antrag ab - Keine „Kartelleiche“-Suche nach neuen Aufgaben**  
**SPEYER (bw).** Der Vereins zur Förderung der beruflichen Bildung bleibt bestehen. Bestrebungen, ihn aufzulösen, sind auf der Mitgliederversammlung am Mittwochabend im Hotel „Löwengarten“-zumindest einmal für dieses Jahr - zurückgestellt worden.

Damit wurde einem Vorschlag von Hans-Jürgen Große stattgegeben. Michael Kuhnlein forderte die Vorstandschaft auf, sich umzusehen, wo sich der Verein mittelfristig engagieren kann. Auf keinen Fall soll die Gemeinschaft, so wurde beschlossen, als „Kartelleiche“ fortgeführt werden.

Man habe zwei Jahre lang ohne Aufgabe gelebt, sollte daher den Verein endgültig auflösen, so hatte Hans-Eberhard

Bonnet argumentiert. ... Dr Hans Holler, Leiter der Berufsbildenden Schule, erinnerte an den satzungsgemäßen Auftrag des Vereins, jungen Menschen eine Chance zu geben; er regte an, auch Aussiedler, die mit ihrer derzeitigen Qualifikation beruflich nicht einsetzbar sind, zu fördern.

Unbürokratische, problem- und nahtlose Zusammenarbeit zwischen Arbeitsamt und Verein bescheinigte Kurt Bechtel von der Abteilung Berufsberatung des Arbeitsamtes Ludwigshafen der früheren Vorsitzenden Karin Feucht und ihrem Nachfolger Karl Bundschuh.

Rheinpfalz, 16.08.1991

Tagespost, 24./25..04.1993

## Lernen ohne Grenzen

Förderverein berufliche Bildung: Arbeit wichtig

-si- Karl Bundschuh steht auch weiterhin dem Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung (VFBB) vor. Auf der Jahreshauptversammlung im „Löwengarten“ wurde er für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden gewählt. Bundschuh sprach sich gegen eine schon öfter diskutierte Auflösung des Vereins aus, da zuviele Projekte wie das neueste „Horizon“ für die Arbeit des VFBB sprechen würden.

In einem Rückblick ließ Bundschuh die Geschichte des Vereins, der sozial benachteiligten Jugendlichen helfen will, Revue passieren. Geld floß beispielsweise in eine Fortbildung von angehenden Gartenbaufachwerkern der VHS sowie an hauswirtschaftliche Helferinnen in einer bezuschußten Freizeit. ...

Insgesamt vier Berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz wurde das Projekt „Horizon“ zuerkannt, für das ein Fonds von 20 Millionen Mark bereitsteht. Zielgruppe von „Horizon“ sind Jugendliche unter 25 Jahren ohne Schulabschluß und arbeitslose Jugendliche. Sinn

und Zweck soll sein, die jungen Leute reif für den Beruf zu machen und auf das Erwerbsleben vorzubereiten. Der Förderverein wird die finanziellen Mittel dieser Maßnahme verwalten.

Im Vordergrund steht die sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmer ... Lerngruppen zwischen acht und 15 Teilnehmern. Der Projektunterricht wird dabei an erster Stelle stehen. So bereitet unter dem Motto „Europäische Küche“ eine Gruppe Gerichte aus den Herkunftsländern der Teilnehmer zu. Der „europäische Gedanke“ bleibt „Unterrichtsprinzip“.

Tagespost, 24./25.04.1993

## Erfolg versprechende Kontakte

Berufsbildungs-Projekt läuft - Förderverein zufrieden

SPEYER (hw). Handwerkliches Geschick bescheinigte Karl Bundschuh, Vorsitzender des „Vereins zur Förderung Beruflicher Bildung“, allen Jugendlichen, die sich zur Zeit in der Berufsbildenden Schule in Speyer an berufsbildenden Maßnahmen beteiligen. Lob gab es aber auch für die Lehrer, die sich für das Projekt, welches vom Förderverein getragen wird, in vielen freiwillig abgeleisteten Stunden über das reguläre Maß hinaus engagiert hätten.

Seit dem vergangenen Jahr besteht das Angebot: In zwei Gruppen werden 15 Jugendliche beim Umbau und der Gestaltung des PC-Raumes im Untergeschoß der Berufsbildenden Schule pädagogisch und fachpraktisch betreut. Eine gemischte Gruppe mit 16 Teilnehmern wird zudem beim „Tee-Projekt“ mit den Problemen des Tee-Anbaus vertraut gemacht. ... Leiter der Gesamtmaßnahme ist Hans Weidemann, Geschäftsführer im „Förderverein“ und Lehrer an der Berufsbildenden Schule.

Tagespost, 28./29.05.1994

## Beispielhaftes Projekt für Arbeitslose

Weihbischof Ernst Gutting unterstützt ausdrücklich Aktion der Speyerer Betriebsräte

-tp- Die Vorstellungen der Speyerer Betriebe und der kommunalpolitischen Initiativen verdienen höchste Anerkennung und sollten von allen politisch relevanten Gruppen und Persönlichkeiten unterstützt, gefördert und so schnell als möglich in die Tat umgesetzt werden. Dies schreibt Weihbischof Ernst Gutting zur in der Speyerer Tagespost vorgestellten Initiative gegen Arbeitslosigkeit.

Die Vorschläge beweisen nicht nur ein hohes Maß von Verantwortungsbewußtsein, sondern ebenso eine große Fachkompetenz gerade im Blick auf Speyerer Verhältnisse, für die sie einen überaus praktikablen und überzeugenden Weg aufzeigten.

„Das mir durch frühere Zusammenarbeit bekannte CJD (Christliches Jugenddorf) Deutschland bietet uns mit seinem Fachpersonal in enger Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Beirat und dem Arbeitsamt Speyer eine wertvolle Ausgangsbasis für eine `Speyerer Lösung`, in der Arbeitslose qualifiziert und innovative Ideen in die Praxis umgesetzt werden. Natürlich sei es von besonderer Bedeutung, daß mit dem geplanten Projekt keine Konkurrenz mit Speyerer Firmen geschaffen, sondern auf Durchgängigkeit mit die-

sen Wert gelegt wird, weshalb Kammern, Innungen und Verbände das Projekt mittragen können“, schreibt Gutting.

Die neunprozentige Arbeitslosenquote könne wohl nicht drastisch gesenkt werden. Das Projekt sei nur ein Anfang, das einzelnen wie ganzen Gruppen, ob Akademikern oder Hilfsarbeitern, wieder Selbstvertrauen und Hoffnung für die Zukunft vermitteln könnte.

Es sei deshalb außerordentlich zu begrüßen, daß in Speyer eine so beachtenswerte Initiative gegen die Arbeitslosigkeit gestartet werde.

„Früher dachte man bei Arbeitslosigkeit nur an die soziale und finanzielle Not, die sich aus ihr heraus ergeben haben. Viel schlimmer sind jedoch die psychischen Verletzungen im Mensch-

sein: Verlust der Identität - wo ist mein Platz in der Welt? - Gefühl der Minderwertigkeit, des Überflüssigseins, Scham vor der Familie (Versager), Verlust von Freunden und vielen Kontakten. Arbeitslosigkeit wird so zu inem gefährlichen Nährboden für sozialen Sprengstoff, z.B. eine Hauptquelle von Gewalt, verdeutlichte der Weihbischof.

In der „Magna Charta der Menschenrechte“ werde das „Recht auf Arbeit“ eingefordert, weil es für den Sinn und die Würde des Menschseins konstitutiv sei. ...

„Soll unsere Gesellschaft nicht durch die Geißel der Arbeitslosigkeit in ein politisches Abseits gedrängt werden, dann ist ein Ausgleich zwischen volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen dringend geboten.“

Tagespost, 22.06.1994

## Beschäftigungsgesellschaft bald amtlich

Ziel: „Förderung gewisser Chancengleichheit für Langzeitarbeitslose und Jugendliche“

Ende dieser Woche, sobald der Hauptausschuß sowie die Mitglieder des Vereins für berufliche Bildung (VFBB) ihre Zustimmung zum Rahmenvertrag des VFBB und dem Christlichen Jugenddorf (CJD) gegeben haben, ist die Gründung der Speyerer Beschäftigungsgesellschaft amtlich.

Die „Gemeinschaft zur Arbeits-, Bildungs- und Innovationsförderung in Speyer“, kurz GABIS, wird voraussichtlich ab Oktober in Aktion treten. ... Nach Ansicht des Vorsitzenden des DGB Ludwigshafen, Karl Bundschuh, und des Projektverantwortlichen, Kurt Waas, wolle GABIS denen helfen, die wenig oder gar nicht von anderen Institutionen gefördert werden. Die erste, auf drei Monate befristete und für acht Personen angelegte Maßnahme der Be-

schäftigungsgesellschaft hat die Herrichtung der Halle mit einem 60prozentigen Arbeits- und einem 40prozentigen Bildungsanteil zum Schwerpunkt. Die zweite, für ein Jahr und 15 Personen ausgelegte Maßnahme, beinhaltet eine Übungswerkstatt im Metallverarbeitungsbereich. Die erste Aktion finanziert das Arbeitsamt zu 90 Prozent, zehn Prozent übernehmen andere Finanziere wie die Stadt und der VFBB. Zu 100 Prozent übernimmt das

Arbeitsamt die Kosten für das zweite Projekt. Die Entwicklung und Initiierung der einzelnen Projekte, die später auch parallel laufen sollen, unterstützt ein Beirat, dem Vertreter des VFBB, der Stadt, des DGB, der Handwerkskammer, der IHK, des Arbeitsamtes, des CJD Neustadt/Speyer und ein Vertreter der Verwaltungshochschule angehören. Vorstellbar sei auch die Ausweitung der Projekte auf den Dienstleistungsbereich, wie Hilfe für Behinderte, für Alte und Kranke.

Die Rheinpfalz, 24.06.1994

## Waas Nachfolger von Bundschuh

SPEYER (bw). Der Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung (VFBB) hat einen neuen Vorsitzenden. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung ist Kurt Waas (55)

zum Nachfolger des wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen DGB-Kreisvorsitzenden Karl Bundschuh gewählt worden.

Noch vor drei Jahren, so Bundschuh in seinem letzten Rechenschaftsbericht, habe man sich mit dem Gedanken der Auflösung des Vereins getragen. Inzwischen sei man froh, daß es nicht zu diesem Schritt kam ...

Kurt Waas



Oberbürgermeister Werner Schineller (links) und Staatssekretär Roland Härtel (rechts) gratulieren Kurt Waas zum Bundesverdienstkreuz am Bande: „Kurt Waas hat durch sein jahrzehntelanges Engagement uneigennützig und nachhaltig das Wohl der Betriebsangehörigen gefördert.“

Die Rheinpfalz, 15.10.1994

## In Speyer „die richtigen Schritte in die richtige Richtung“ getan

„Szenario 2020“ bei Arbeitstagung des „Vereins zur Förderung der Beruflichen Bildung“

SPEYER (bw) „Szenario 2000 stand über der Arbeitstagung, zu der der „Verein für Berufliche Bildung (VFBB) in den Augustinersaal der Sparkasse eingeladen hatte. Mit der Veranstaltung werde ein wichtiger Schritt getan, der beschäftigungspolitischen Situation in und um Speyer Rechnung zu tragen, sagte VFBB-Vorsitzender Kurt Waas.

Dr. Walter Kroy, bei der DASA in München für Forschung und Technik zuständig, charakterisierte die Jahre, in denen wir leben, als Übergangszeit, in der nicht an überkommenen Ordnungen und Gewohnheiten festzuhalten sei. Veränderungen sind für Kroy das Kennzeichen der letzten Jahre. Nach dem Industrie-

Informationszeitalter vor der Tür. Im Bereich der Information und Kommunikation werde künftig Wissen als Ware gehandelt, sagte Kroy. Mehr als 70 Prozent der neu entstehenden Märkte werden einmal auf diesem Sektor tätig sein.

Man habe sich einem internationalen Vergleich zu stellen, versicherte Wolfgang Schwartz, der Leiter des Arbeitsamtes Ludwigshafen. Auch wenn beispielsweise die Zahl der in Speyer registrierten Arbeitslosen im September mit 2771 eine leichte Entspannung gegenüber dem Vormonat bedeute, sei dies eine Steigerung von 7,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Qualifizierung werde, so Schwartz, immer noch zu sehr als eine Ausrichtung auf eine berufliche Tätig-

keit betrachtet. Diese Zeiten seien aber vorbei. Berufliche Qualifizierung wertete Schwartz als Daueraufgabe, die relativ breit angelegt werden sollte. In Speyer habe man, so der Arbeitsmarktpolitiker, die richtigen Schritte in die richtige Richtung getan. Hier werde versucht, eine wenn auch vorübergehende doch sinnvolle Beschäftigung mit einer gezielten beruflichen Qualifikation zu koppeln.

Auch Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf stellte fest, daß es darum gehe, sich neuen Denkmodellen zu öffnen, einer nicht greifbaren Entwicklung Raum zu geben. Das Chaos dürfe nicht mehr nur negativ, sondern müsse vor allem als Chance gesehen werden. Und hier wären vor allem neue Ideen gefragt.

Tagespost, 14.12.1994

## Schlüssel zum sozialen Frieden

„Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung“ zehn Jahre alt / Feierstunde im Siemens-Werk

- nim - Gleich zwei Anlässe zum Feiern gab es gestern in der Speyerer Siemens-Niederlassung. Der „Verein zur Förderung beruflicher Bildung“ (VFBB) wurde 10 Jahre alt, und die Übungswerkstatt konnte offiziell eröffnet werden. Vereinsvorsitzender Kurt Waas erinnerte in seiner Laudatio an die Anfänge der Vereinsgeschichte. Auf einer Initiative, deren treibende Kraft Karin Feucht gewesen ist, könne man heute weiter aufbauen.

Die einstige Grundidee, nämlich Jugendlichen Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu vermitteln, habe man mittlerweile auf den Problembereich der arbeitslosen Erwachsenen ausgedehnt. Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sei nicht nur eine politische Aufgabe, sondern Auftrag an

die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit.

Von Speyer aus könne man zwar nicht die Welt revolutionieren, aber alle sind aufgerufen, Hilfe für den einzelnen zu leisten, sagte Waas weiter ... Berufliche Qualifikation mit anschließender Beschäftigung müsse das Ziel aller Maßnahmen sein.

Daß der EU-Gipfel in Essen ein „5-Punkte-Programm“ zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verabschiedet habe, sei bezeichnend für die Arbeitsmarktsituation in Europa, sagte Bürgermeister Werner Schineller in seinem Grußwort. 18 Millionen Arbeitslose weise die Statistik derzeit im EU-Bereich aus. Auch in Speyer verzeichne man allen Meldungen über einen wirtschaftlichen Aufschwung zum Trotz, zu-

nehmende Tendenz.

Schineller befürchtet, daß die Quote der Arbeitslosen in naher Zukunft hoch bleibt. Deshalb müsse man Wege aus dem Dilemma suchen. Alle Möglichkeiten zur besseren Qualifikation sollten gefördert werden. Der künftige Oberbürgermeister dankte dem VFBB für die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam mit der Stadt habe der Verein unter seinen Vorsitzenden Feucht, Bundschuh und Waas vielfältige Maßnahmen verwirklicht. Die Beschäftigungsinitiative sei dabei eine wichtige Investition in die Zukunft. Qualifikation und Beschäftigung sind Mittel zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Speyer und der „Schlüssel zum sozialen Frieden“ in der Domstadt, glaubt Schineller.

Die Rheinpfalz, 27.01.1995

## „Brücke zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeit“

Neues Konzept der Beschäftigungsinitiative: „Arbeitnehmerüberlassung“ soll Arbeitslose in Betriebe integrieren

SPEYER (pek). Eine Perspektive für arbeitslose Frauen und Männer in Speyer soll ein neues Projekt der im letzten Jahr gegründeten „Beschäftigungsinitiative“ bilden: Das Modell der gemeinnützigen „Arbeitnehmerüberlassung“ sieht vor, zunächst befristete Leiharbeitsverhältnisse mit Betrieben in der Region aufzubauen, um so Arbeitslose in diesen Bereichen dauerhaft zu integrieren.

Oberbürgermeister Werner Schineller, der Direktor des Arbeitsamtes Ludwigshafen, Wolfgang Schwartz, der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Beruflichen Bildung, Kurt Waas, und Bernd Rinderlin vom Christlichen Jugend-

dorf stellten die neue Maßnahme gestern in einem Pressegespräch vor: So werden insgesamt 30 arbeitslos gemeldete Frauen und Männer aus unterschiedlichen Berufsfeldern beim „Arbeitnehmerverleih“ der Beschäftigungsinitiative fest angestellt. Firmen, die nur einen kurzzeitigen Arbeitskräftebedarf haben, können sie dort gegen Entgelt „entleihen“. ...

Eine Auflage des Konzepts sei, daß im Kontingent 25 Prozent schwervermittelbare Arbeitslose sein müßten. Die Finanzierung des Modells sei für die nächsten zwei Jahre durch Bundesmittel gesichert. Danach müsse der Verleih auf eigenen Beinen stehen, so Rinderlin.

Der erste Arbeitnehmer sei am 9. Januar „auf Zeit“ an eine Speyerer Firma „verliehen“ worden. Für vier weitere seien die Vermittlungsgespräche in der Endphase. Ähnliche Konzepte existierten bisher in Ludwigshafen, Frankenthal und München. Ab März soll im Bereich des Arbeitsamtes Landau ein fünftes starten.

Wolfgang Schwartz bezeichnete das Modell als eine „Brücke zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeit“. Es passe in die konjunkturelle Landschaft. ... Werner Schineller regte dazu an, bei der Maßnahme nicht nur Speyer, sondern die ganze Region zu sehen.

Die Rheinpfalz, 02.05.1995

Tagespost, 10.03.1995

## Modell schlägt Wellen

Für Beschäftigungsinitiative auch Hilfe aus Mainz

- nim - Wie eine Wellenbewegung soll sich die Speyerer Beschäftigungsinitiative nach dem Willen ihrer Initiatoren in der Region ausbreiten. Zahlreiche Aktivitäten sollen helfen, die Idee weiterzuentwickeln und auf die Umlandgemeinden auszudehnen. ... Beeindruckt zeigte sich Florian Gerster, Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit. Sie könne sich zum Modell für andere Städte entwickeln. Gerster sagte eine Fortsetzung der bisherigen Förderung zu. ...

## Lob für die BIS



SPEYER (bwl.) Festredner Georg Werckmeister vom Vorstand der IG Metall stellte bei der DGB-Maikundgebung die vom VFBB ins Leben gerufene Beschäftigungsinitiative Speyer (BIS) in den Mittelpunkt seiner Festansprache und bezeichnete sie als vorbildlich auf Bundesebene.

Gesangsgruppe Zahnräder

## Rund 100 Entleihkräfte beschäftigt

Willy Wassenberg neuer GABIS-Geschäftsführer

Bei der Gesellschafterversammlung der GABIS GmbH wurde Dr. Willy Wassenberg (59) zum Geschäftsführer bestellt. Grundlage der Gesellschafterversammlung, deren Vorsitzender Kurt Waas vom „Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung“ (VFBB) ist, war der Erfahrungs- und Geschäftsbericht für das laufende Jahr.

„Über Verleiharbeit Vermittlung erreichen“ bleibt das Motto von GABIS, der seit einem Jahr in Speyer und Umgebung tätigen „Gemeinnützigen Arbeitnehmerüberlassung der Beschäftigungsinitiative Speyer“.

Oberbürgermeister Werner Schineller stellte fest, daß die Firma GABIS bei steigender Arbeitslosigkeit von großer Bedeutung sei und eine wesentliche Ergänzung der „Beschäftigungsinitiative“ (BIS) für die Stadt Speyer und den Landkreis Ludwigshafen darstelle. ... Der für zwei Jahre als Geschäftsführer bestellte Wassenberg erläuterte die „gesunde finanzielle“ Situation der

GmbH wurde Dr. Willy Wassenberg (59) zum Geschäftsführer bestellt. Lohndend nannte er die Bestrebungen, im Rahmen des Arbeitnehmerverleihs weitere Aktivitäten zu entfalten. ... Kurt Waas bekräftigte die Intention, auch einen Teil der Hochschulabsolventen einzubeziehen. Primäre Aufgabe aber soll die Wiedereingliederung vor allem schwervermittelbarer Personen in den Arbeitsmarkt sein. ...

Stolzes Jubiläum: Geschäftsführer Dr. Willy Wassenberg und Karin Hausherr vermitteln im Jahr 2000 die 1.000. Arbeitssuchende (Mitte) über GABIS.



Die Rheinpfalz, 23.09.1996

Tagespost, 30.10.1996

## Wie eigene Kräfte einsetzbar

Siemens beschäftigt Personal der Arbeitnehmerüberlassung

- pede - „Wir haben uns für GABIS entschieden, weil dieses Unternehmen im Vergleich zu Konkurrenzangeboten Arbeitnehmer auf gemeinnütziger Basis verleiht sowie die Tarifverträge und die Arbeitsschutzgesetze einhält.“ Dies hob Konrad Kress, Betriebsratsvorsitzender der Firma Siemens in Speyer hervor ...

Optimal sei es natürlich, wenn die Kollegen festangestellt würden, so Kress. ...

Der Betriebsratschef hofft, daß die Zusammenarbeit zwischen Siemens und Gabis weiter ausgebaut werde mit dem Ziel, mehr und mehr Arbeitnehmer in ein festes Anstellungsverhältnis zu übernehmen. ...

Tagespost, 16.10.1996

## Pilotprojekt verhilft Menschen zu Arbeit und Mauer zu neuem Glanz

Beschäftigungs-Initiative restauriert mit Langzeitarbeitslosen Stadtmauer-Teilstück

- pede - Wie Arbeitslosigkeit bekämpft und gleichzeitig Denkmäler vor dem Verfall gerettet werden können, zeigt ein Pilotprojekt in der Speyerer Altstadt. Seit dem 2. September saniert eine Gruppe von acht langzeitarbeitslosen Männern in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) der Beschäftigungsinitiative Speyer (BIS) ein etwa 50 Meter langes Teilstück der 800 Jahre alten Stadtmauer.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt und in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege sollen vom Mauerwerk im Maulbronner Hof defekte Teile entfernt und durch neue Steine ersetzt werden, so daß die Mauer nach Abschluß der Maßnahme möglichst dem ursprünglichen Erscheinungsbild entspricht.

Nach Angaben von Andreas Griebhaber, fachlicher Anleiter der Gruppe haben die meisten der zwischen 20 und 40 Jahre alten ABM-Teilnehmer keinen Beruf erlernt oder ihre Ausbildung abgebrochen. Sie sollen durch die Maßnahme eine Qualifizierungsmöglichkeit erhalten.

„Wir wollen die Teilnehmer der Aktion kurz vor Weihnachten für weitere Projekte im Bereich der Stadtmauersanierung einsetzen“, so Thomas Cantzler, Koordinator für Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen der BIS.



Tagespost, 09.12.1996

## Arbeitslose organisieren sich

Erste Speyerer Konferenz ließ Betroffene zu Wort kommen

- pede - Nicht über Arbeitslose reden, sondern sie selbst zu Wort kommen lassen - das war das Anliegen der „Ersten Speyerer Arbeitslosenkonferenz“ der Beschäftigungsinitiative (BIS) am Samstag. Etwa 100 arbeitslose Frauen und Männer, Mitarbeiter der Beschäftigungsinitiative und Mitglieder des Vereins zur Förderung der Beruflichen Bildung“ (VFBB) kamen zusammen, um sich in Arbeitsgruppen darüber auszutauschen, wie sich Arbeitslosigkeit auf das Leben und Umfeld der betroffenen Menschen auswirkt sowie Wege aus diesem Teufelskreis zu suchen.

... Interesse wurde bekundet, sich auch über die Arbeitslosenkonferenz hinaus zu treffen. ... Mit der Einrichtung eines Treffs für Erwerbslose beschäftigte sich der Kreis „Arbeitsloseninitiative“. Startschuß ist am 14. Januar im Gebäude des DGB in der Gutenbergstraße 11. Mit Unterstützung eines Sozialpädagogen sollen sich dort arbeitslose Menschen zwanglos treffen. ...

Tagespost, 31.01.1997

## Leistung und Gegenleistung

Beschäftigungsinitiative eröffnet Arbeitslosentreff

- pede - Der Startschuß ist gefallen: Gestern wurde der Arbeitslosentreff der Beschäftigungsinitiative Speyer (BIS), im Haus der Arbeiterwohlfahrt (Gutenbergstraße 11) offiziell eröffnet.

Die neugeschaffene Einrichtung soll arbeitslosen Frauen und Männern die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen, erläuterte Pfarrer Teschner von der Evangelischen Kirche, der für den Arbeitslosentreff verantwortlich ist. Dabei tragen die Betroffenen selbst Verantwortung, indem sie sich um die Öffnung des Treffs kümmern. So stehen ab sofort jeweils montags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr zwei Arbeitslose als Ansprechpartner zur Verfügung. ...

„Daß mit uns geredet wird und nicht über uns, finde ich gut“, meint eine Betroffene, die künftig im Arbeitslosentreff mitarbeitet: „Wir verstehen uns als Sprachrohr von Betroffenen.“ ...



„Ich bin stolz auf die Beschäftigungsinitiative. Eine Einrichtung, die man anscheinend andernorts nicht zustande bringt“, freute sich Oberbürgermeister Werner Schineller bei der Präsentation des ersten „Speyerer Arbeitslosentreffs“.

in: Die Rheinpfalz, 03.02.1997

## Notwendige Initiative

SPEYER. „Die Eröffnung des Arbeitslosentreffs war eine dringend notwendig gewordene Initiative“, stellte der frühere Weihbischof Ernst Gutting im Anschluss an die Schlüsselübergabe an Manfred Teschner fest.

Die Reduzierung der Arbeitslosigkeit sei eine der wichtigsten staats- und parteipolitischen Aufgaben, wenn den verantwortlichen Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit echtes Anliegen seien, „wenn ihr Einsatz nicht nur auf Wählerstimmen zielt“, sagte Ernst Gutting.

Die Rheinpfalz, 05.02.1997

„Die Wirtschaft sieht sich nur noch ihren Aktionären verpflichtet und vernachlässigt ihre gesellschaftliche Verantwortung ... Den Faktor Arbeit aus der Lebenswelt eines Menschen auszuschließen, bedeutet die Auflösung der sozialen Bindung.“

Hans Koschnik im Augustinersaal 1997

## Koschnik: Wirtschaft hat gesellschaftliche Verantwortung

Tagespost, 01.03.1997

BIS-Veranstaltung im Augustinersaal zum Thema Arbeitslosigkeit / In Speyer entsteht Recycling-Firma für Jugendliche ohne Job

- rw - Er kam, nahm kein Blatt vor den Mund („Ich will ja nicht wiedergewählt werden“) und hatte den proppvollen Augustinersaal auf seiner Seite: SPD-Haudegen Hans Koschnik.

Auf Einladung der Beschäftigungsinitiative Speyer (BIS) kam der „Friedensengel von Mostar“ in die Domstadt, um über Arbeitsmarktpolitik zu referieren. ...

Bevor Koschnik mit spitzer Zunge die Probleme unmißverständlich auf den Punkt brachte, vermeldete Arbeitsamtschef Schwartz eine gute Nachricht: Unter Beteiligung von BIS und Kfz-Innungen aus Ludwigshafen und Speyer will das Arbeitsamt im Herbst ein Projekt für arbeitslose Jugendliche in Angriff nehmen. Ein Recycling-Betrieb für Kraftfahrzeuge soll in der Domstadt jungen Menschen aus der Sackgasse Arbeitslosigkeit helfen.

Und genau an dem Problem spannt Koschnik den Faden weiter: „Wir befinden uns in einem



Prozeß, in dem die Gesellschaft zerfasert.“ Arbeitslosigkeit verursahe die „Auflösung von sozialen Bindungen“. Und es könne nicht angehen, daß in Deutschland (auch in Europa) 20 Prozent der jungen Generation nach ihrer Ausbildung in die Arbeitslosigkeit entlassen werde.

Schon gar nicht sieht er ein, im Ausbildungsbereich zu sparen. Auf gut ausgebildete Arbeitskräfte könne nicht verzichtet werden, wenn Europa sich gegen den nordamerikanischen und asiatischen Markt behaupten wolle. Koschnik plakativ überzeichnend: „Kinderarbeit ist keine Konkurrenz zu Facharbeitern.“

Die Rheinpfalz, 02.09.1997

## Solar-Lampe beleuchtet die Stufen vom Festplatz zum Dom

Speyer: Erste und einzige Lampe dieser Art in der Stadt von der Beschäftigungsinitiative entwickelt und gebaut

Seit dem Umweltfest im Juli brennt sie: die erste und bisher einzige Straßenlaterne im Stadtgebiet, die mit Solarenergie betrieben wird. Sie beleuchtet die Treppenstufen, die vom Festplatz zum Dom hinaufführen.

Entwickelt und gebaut wurde die Leuchte von der Ingenieurgruppe der Beschäftigungsinitiative Speyer (BIS). Damit will die Gruppe „Zeichen setzen durch Innovation“, so Dr. Rainer Körber. Denn die dort zusammengeschlossenen Fachkräfte verfolgen nicht nur „das Projekt selbst, sondern die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter, um deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen“.

Die Solarlampe war das erste Projekt der Ingenieurgruppe. Es nahm etwa zwei Jahre in Anspruch. Als besonderes Problem während der Arbeit daran stellte sich die hohe Fluktuation der eteiligten Mitarbeiter heraus, etwa wenn ein Mitglied der Gruppe einen festen Arbeitsplatz gefunden hatte und damit abschied. Körber: „Engagierte Mitarbeiter nahmen leider

auch ihr Know how mit, das dann in der Projektarbeit fehlte.“ Mit der kontinuierlichen Betreuung durch ihn und Felix Rieser sei ein Rahmen geschaffen worden, in dem eine fortlaufende Planung gewährleistet war.

Von Körber stammt das Design, Richard Hahn besorgte die Konstruktion, Thomas Gorzolla die technische Auslegung. Wolfgang Wirlitsch und Matthias Sefner bauten sie in dreieinhalb Monaten in der Schlosserei von Siemens zusammen. Das Material spendeten die Stadtwerke, die auch mit ihren Gerätschaften halfen. Die statische Berechnung führte das Ingenieurbüro von Steffen Pfeuffer kostenlos durch.

Die Lampe arbeitet völlig netzunabhängig ausschließlich mit Solarenergie. Ausgerüstet ist sie mit zwei Energiesparleuchten von je elf Watt. Um noch weiter zu sparen, läuft die Lampe nachts von ein bis fünf Uhr mit reduzierter Leistung. Denn es galt der Schwierigkeit zu begegnen, „daß in unseren Breiten im Sommer

ein Überangebot an Sonnenenergie“ vorhanden ist, während im Winter die Tageslänge von teilweise nur sechs Stunden und verminderter Intensität der Sonnenstrahlen hohe Anforderungen an die Solarzellen stellen. So wäre es zwar theoretisch möglich, die komplette Straßenbeleuchtung mit solchen Solarlampen zu betreiben, aber „wirtschaftlich rechnet sich eine solche Lampe nicht, meint Körber. Anders wäre es, wenn man im Sommer das Überangebot an Sonnenenergie ins normale Stromnetz einspeisen würde, und dadurch „ein Kapital anspart, das man im Winter wieder aus dem Netz holt“.

Die Konstruktion der Lampe erfolgte im Rahmen des „Energietisches“, eines Projektes des IFOK (Institut für Organisationskommunikation). Speyer ist eine von bundesweit 20 Städten, die sich daran beteiligen. Die Lampe ist dabei eines von drei Projekten in Speyer. Zum Abschluss des „Energietisches“ werden alle drei Projekte am 30. September vorgestellt. (jfe)

Tagespost, 10.03.1998

## VFBB erweitert sich

Windgenerator und Tropfreaktor präsentiert

- pede - Der Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung (VFBB) übernimmt künftig den Aufgabenbereich der Beschäftigungsinitiative Speyer (IS). Dies beschlossen die mehr als 50 Anwesenden bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung des VFBB am 3. März im Pfarrzentrum St. Hedwig, nachdem der Hauptausschuß der Stadt Speyer der Umstrukturierung bereits im Vorfeld zugestimmt hatte.

Damit wird der VFBB Arbeitsfelder wie Arbeitsloseninitiative, berufliche Bildung, Schulungsmaßnahmen und innovative Projekte abdecken. ... Ein Schwerpunkt der Mitgliederversammlung stellte die Vorstellung innovativer Projekte dar. Präsentiert wurden ein Tauch- und Tropfreaktor zur Abwasserreinigung, ein neuwertiger Windgenerator, eine Zündplatte für Verbrennungsmotoren sowie eine Erfindung im Bereich alternative Energiegewinnung. Um die gesamten innovativen Kräfte zu bündeln und den Anschluß auf regionaler Ebene für viele Betriebe zu schaffen, beabsichtigt der VFBB außerdem, eine Regio-Netz Pfalz in Zusammenarbeit mit der Westpfalz zu realisieren, so daß mit Hilfe dieses Informationsnetzes Daten ausgetauscht werden können. Das Regio-Netz soll auch die Verbindungen zwischen den einzelnen Projekten des VFBB ermöglichen und die Dokumentation der verschiedensten Arbeiten sicherstellen. ... Alle Anstrengungen sollen unternommen werden, um diesen Bereich des Vereins zu stärken.

Tagespost, 01.09.1998

## Auto entwickelt, das mit Wasserstoff fährt

Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung stellt neue innovative Projekte vor

- pede - „Wir möchten unser Auto bei der nächsten Internationalen Automobilausstellung der Öffentlichkeit präsentieren.“



Dr. Klaus Hemmer gibt sich optimistisch. Er und sein Partner Dr. Ernst Schäfer entwickeln derzeit ein neuartiges mit Wasserstoff angetriebenes Auto. Der Vorteil des Autos, so Hemmer, bestehe darin, daß nicht wie bei bisherigen Wasserstoffmotoren ein Methanol- oder Wasserstofftank mit dem Antriebsgas mitgeführt werden müsse, sondern in einem speziellen Verfahren nur soviel Wasserstoff produziert wird, wie das Auto dem Verbrauch entsprechend benötigt. Dies reduziere die Explosionsgefahr - das Hauptproblem bisheriger Wasserstoffmotoren - radikal. Gleichzeitig sei dieses umweltfreundliche Verfahren auch in der Haus- und Reaktortechnik anwendbar.

Die Rheinpfalz, 06.01.1999

## Arbeitslose bauen eigene Wohnung

Speyer: Projekt hat bundesweiten Modellcharakter

Mit dem Um- beziehungsweise Neubau des Anwesens Lauergerasse 37 ist dem „Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung“ (VFBB) ein Projekt übertragen worden, das bundesweit Modellcharakter hat. In einer Maßnahme, die auch vom rheinland-pfälzischen Finanz- und Sozialministerium unterstützt wird, entstehen bis Jahresende fünf Wohnungen - bestimmt für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, die sich nicht scheuen, selbst mit Hand beim Bau der eigenen vier Wände anzulegen.

In der auf 750.000 Mark veranschlagten Maßnahme sind nach Auskunft des VFBB-Vorsitzenden Kurt Waas neben der Landesregierung auch die Stadt Speyer, die Gewo und das Arbeitsamt eingebunden. Mit den Arbeiten war Anfang August vergangenen Jahres begonnen worden. Nun zogen die Verantwortlichen Bilanz.

Vorbilder andernorts gebe es keine, erklärte Gewo-Geschäftsführer Alfred Böhmer. Hier entstehe eine Qualifizierungsmaßnahme mit dem Ergebnis, daß noch im Laufe des Jahres preiswerter Wohnraum für alle jene geschaffen wird, die zuvor selbst mit Hand anlegten. Die Eigenleistungen hat Böhmer, selbst Mitglied im VFBB, auf rund 100 000 Mark veranschlagt.



Manfred Teschner, verantwortlicher VFBB-Mitarbeiter im Rahmen der Arbeitsloseninitiative, verweist auf den Siedlungsbau in den dreißiger und frühen fünfziger Jahren, in denen auch in Speyer arbeitslosen Mitbürgern die Möglichkeit geboten wurde, durch ihrer Hände Eigentum zu erwerben. Inzwischen übereignete die Gewo das Anwesen Lauergerasse 7 dem VFBB im Erbbaurecht. ...

## Modellprojekt nach altem Vorbild: Arbeitslose bauen eigene Wohnung

Anspruch auf Mietzuschuß und eine Chance auf den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben



Die Mietverträge sind unterschrieben: nach zweieinhalb Jahren Bauzeit zieht ein Teil der arbeitslosen Bauarbeiter - Langzeitarbeitslose, Sozialhilfeempfänger und ABM-Kräfte - im Jahr 2000 in die Lauergerasse ein. Fertigstellung und bevorstehender Einzug werden im Rahmen einer feierlichen Einweihung gefeiert.

Die Rheinpfalz, 30.08.2002

## Unter einem Dach Beschäftigung fördern

Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung und Arbeitnehmerüberlassung im neuen Domizil



„Hier wurde der Versuch unternommen, einen Markt zu öffnen, auf dem große Teile sozial schwacher Menschen die Möglichkeit zu einer Arbeit finden“. Zu diesem Ergebnis kam Regierungspräsident Rainer Rund (Bild Mitte) bei einem Besuch des VFBB im Juli 1999 (rechts VFBB-Vorsitzender Kurt Waas, links VFBB-Geschäftsführer Gerhard Jacob).

Mit der Durchtrennung eines Bandes hat Oberbürgermeister Werner Schineller gestern beim Tag der offenen Tür die neuen Räumlichkeiten des VFBB und der GABIS in der Lessingstraße 4.

Schineller und Bürgermeister Brohm beglückwünschten VFBB und GABIS zu den neuen Räumlichkeiten. Der Umzug sei eine gelungene Sache. „Würde es die Einrichtung nicht geben, so müßte man sie erfinden, unterstrich er die Bedeutung beider Initiativen. Schließlich sei die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiter angespannt.

Der VFBB-Vorsitzende Kurt Waas zeigte sich stolz über das Erreichte: „So eine Einrichtung wie die unsrige hier in Speyer gibt es in ganz Rheinland-Pfalz nicht.“



Speyerer Morgenpost, 03.05.2003

## Investitionen in Wissen sichert Beschäftigung

Hochkarätige Referenten zum Thema „Chancen in der Krise nutzen“ - Informative Veranstaltung

Von Nikolaus Meyer

Mit einem neuen Konzept will der Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung (VFBB) in seinem Einflussbereich Arbeitsplätze schaffen. Bereits die kürzlich erfolgte Einrichtung einer regionalen Anlaufstelle für Innovation und Beschäftigung diente diesem Ziel. Am Dienstag folgte ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Der VFBB hatte Innovatoren und Produzenten zu einer Regionalveranstaltung mit beeindruckendem Informationsgehalt eingeladen. Das Tagungsthema lautete: „Chancen in der Krise nutzen - für Innovation und Beschäftigung“. ...

Das Podium war mit sechs hochkarätigen Referenten besetzt. Ihr geballtes Fachwissen schloss manche Wissenslücke. ...

Gerd Neumann vom Deutschen Innovations- und Wirtschaftsforum monierte, dass die Wirtschaft im Ausland hohe Summen für Lizenzen und Patente zahle, statt Leistungen selbst zu erbringen und daraus den Nutzen zu ziehen. Das eigene Kapital sollte gezielt zur Stärkung von Qualität, Kreativität und Produktivität im eigenen Land verwendet werden, meinte Neumann.

Hans-Josef Fell, forschungs- und technologiepolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, sieht im Umbau der Energiesysteme und im Dienstleistungsbereich große Chancen für neue Arbeitsplätze. Der Parlamentarier vermisst Forschungszentren für erneuerbare Energien, die ein enormes Innovationspotenzial beinhalteten. ...

Der Schlüssel zum Erfolg liegt für Dr. Dieter Maier, Leiter der Fraunhofer Technologie, in strategischen Wettbewerbsvorteilen ... unverzichtbar sei ein effektives Innovationsmanagement ...

Dr. Andreas Engelke, Programmdirektor der Ideenwerkstatt der Deutschen Forschungsgemeinschaft, informierte über Technologien für die Märkte von morgen und ihre Finanzierung. ...

Bei der Centralvereinigung Deutscher Wirtschaftsverbände für Handelsvermittlung und Vertrieb ist Hermann Hubert Pfeil als stellvertretender Hauptgeschäftsführer tätig. ...

Dr. Ralf Schledjewski, Gruppenleiter für Verarbeitungstechnik am Institut für Verbundstoffe in Kaiserslautern und Diplom-Informatiker Peter Heinze von der Universität Kaiserslautern informierten zum Ausklang über Forschungsergebnisse aus ihren Fachbereichen.

Speyerer Morgenpost, Sept. 2003

## Intensivkurs macht fit für den Arbeitsmarkt

Benachteiligte Jugendliche erhalten beim VFBB eine gründliche Vorbereitung

-nim- Seit dem 1. September läuft wieder ein Jugendseminar des VFBB im Haus der Arbeiterwohlfahrt im Lenhart 50. Ziel ist es, benachteiligte Jugendliche in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis zu vermitteln ... Viele Jugendliche verbinden mit dem Besuch des Seminars die Hoffnung auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz ... Die guten Erfahrungen des VFBB, so Geschäftsführer Heinz Kellershohn, haben gezeigt, dass der Weg in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis oftmals über ein erfolgreiches Praktikum führt. ...



Seit 20 Jahren kümmert sich der VFBB um Ausbildung und Qualifikation

## Weniger Arbeitslosigkeit gewünscht

1984 wurde der VFBB von Karin Feucht gegründet. Aus diesem Anlass veranstaltete der Vorstand des Vereins eine Feierstunde. Kurt Waas begrüßte neben Vereinsmitgliedern Doris Bartelmes

vom Arbeitsministerium in Mainz, Bürgermeister Hanspeter Brohm, die Verbandsbürgermeister Clemens Körner und Otto Reiland, OStD Norbert Schwarz, Ex-Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf u.a.m. ...

Morgenpost, 15.06.2004

Die Rheinpfalz, 18.01.2004

## Warten auf die Wirtschaft

Heinrich Alt von der Bundesagentur für Arbeit im Augustinersaal

„Ein nicht funktionierendes Beschäftigungssystem kann nicht kompensiert werden durch ein Mehr an Arbeitsmarktpolitik - wenn Beschäftigung nicht zunimmt sondern sinkt, dann helfen die schönsten Arbeitsmarktmodelle wenig“ sagte Heinrich Alt, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, auf einer Veranstaltung des VFBB im Augustinersaal der Sparkasse.

Was gebraucht werde, so Alt, sei eine möglichst positive wirtschaftliche Entwicklung, verbunden mit dem beschäftigungsfördernden Zusammenwirken von Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik ... Dabei müsse der Arbeitsmarkt sicher stellen, dass unterrepräsentierte Gruppen wie ältere Frauen, behinderte Menschen, ausländische Mitbürger und Jugendliche, die keine Möglichkeit in die Beschäftigung finden, umfassender als bisher am Erwerbsleben teilnehmen können.

Rheinpfalz, 19.02.2004

## Mit Engagement in die Arbeitsuche

Neue Anlaufstelle für Arbeit Suchende in Speyer-Nord - GABIS trägt das Projekt

Petra Bahador ist seit heute Ansprechpartnerin für Arbeit suchende Personen in Speyer-Nord. Montags bis donnerstags von 13 bis 16 Uhr ist ihr Büro im Weisdornweg 4 für vielfältige Beratungswünsche offen, die aus ganz individueller Sicht den Arbeitsmarkt betreffen.

... Thomas Cantzler: „Wir nehmen am LOS-Programm teil (Lokales Kapital für soziale Zwecke)“ ... und, so Petra Bahador, bieten an einem Ort, wo „die Arbeitslosenquote und Zahl der jungen Sozialhilfeempfänger besonders hoch ist“, diese Beratung in der neuen Anlaufstelle an ...



Petra Bahador (Mitte) zwischen Thomas Cantzler (links) und Hans-Joachim Ritter (Stadt Speyer)

Rheinpfalz, 03.02.2005

## Arbeitslose erfolgreich vermittelt

GABIS GmbH arbeitet eng mit Daimler-Chrysler in Wörth zusammen

SPEYER. Martin Köhl, 27, aus Hochstadt in der Pfalz ist der 1000. Mitarbeiter der gemeinnützigen Arbeitnehmerüberlassung „Gabis“ GmbH aus Speyer im KKW-Montagewerk Wörth. ... Seit Juni 2003 ist „Gabis“, die 1995 gegründet wurde, Partner von Daimler-Chrysler in Wörth. ...

Von den 1000 Zeitarbeitern in Wörth wurden bisher 303 Zeitarbeiter von Daimler-Chrysler in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Zum 1. April sollen weitere 100 übernommen werden. ...

Speyerer Morgenpost, 05.02.2005

## Nicht verwalten, sondern aktiv gestalten

Doris Eberle als Geschäftsführerin vorgestellt / VFBB weitet Arbeit aus / Soziale Komponente bei Qualifizierungsangeboten

Für den „Verein zur Förderung der beruflichen Bildung“ (VFBB) in Speyer hat das Jahr 2005 eine wesentliche Veränderung der Aufgaben gebracht. In einem Pressegespräch stellte der Vorsitzende Kurt Waas die neue Geschäftsführerin Doris Eberle vor.

Mit dieser Personalentscheidung tritt die Arbeit des VFBB in eine neue Phase. Lag der Schwerpunkt der Arbeit des Vereins bisher bei der Zielgruppe der Sozialhilfeempfänger, so hat sich mit Hartz IV eine wesentliche Veränderung ergeben. Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe hat sich auch das zu betreuende Klientel verändert. Neben der Arbeitsstellenvermittlung und der Arbeitsmarktanalyse ist die soziale Komponente für den VFBB von besonderer Bedeutung. Das heißt auch, dass die Arbeitsmethoden nach Hartz IV ständig der Realität angepasst werden müssen.

Doris Eberle führte dazu aus, dass es ihre Schwerpunktaufgabe sein werde, die entsprechenden Angebote so aufzubereiten, dass der VFBB seine bisherigen qualifizierenden Maßnahmen weiter durchführen könne. Das bedeutet, dass der von den Fallmanagern ermittelte Bedarf über den VFBB abgedeckt



werden könne. Die bisherige zuverlässige Zusammenarbeit mit den erforderlichen Institutionen werden fortgesetzt.

Als Partner für Qualifizierung und Weiterbildung stehe der Verein auch vor allem den Un- und Angelernten zur Seite, die oft das größte Risiko der Arbeitslosigkeit tragen müssten. Da die Teilnehmer mit unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen kommen, seien individuelle Angebote besonders wichtig. Doris Eberle sieht ihre Aufgabe aber auch in der Personal-Sozial-

führung sowie in der Mitarbeit der zu betreuenden Bürger. Dafür bringe sie die besten Voraussetzungen mit. Seit fast zehn Jahren sei sie im Bereich der Arbeitslosenhilfe tätig und habe in Pimasens und Zweibrücken am Modell „Mozart“, das durch die Bundesregierung gefördert wurde, mitgearbeitet.

„Die zirka 50 Mitarbeiter des VFBB haben daher nun eine Chefin, die sich in diesen Bereichen gut auskennt. Alle bisher laufenden Projekte, deren Finanzierung durch das Land gesichert ist, werden weiter geführt“, so Kurt Waas. „Die langjährigen Erfahrungen des Vereins werden auch weiterhin dazu beitragen, dass den betroffenen Bürgern entsprechend ihren Vorstellungen geholfen werden kann. Dafür ist der Verein mit Doris Eberle nun gut gerüstet und aufgestellt.“ (honi)

Die Rheinpfalz, 23.10.2006

## Touristen von „Roten Engeln“ sehr angetan

Projekt „City-Service“ zieht positive Bilanz

Im Rahmen eines bundesweit einmaligen Projektes hatte der „Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung“ (VFBB) mit dem „Speyerer City-Service“ im Juni eine in diesen Tagen zu Ende gehende Aktion gestartet.

„Speyer sorgt für einen angenehmen Aufenthalt“, schreibt eine überregionale Zeitung und war voll des Lobes ... An ihren roten Hemden und roten Jacken waren die täglich zwischen 9 und 18 Uhr auf dem Festplatz im Schichtdienst eingesetzten zehn Frauen und Männer zu erkennen, die bei

welchem Wetter auch immer, Kompetenz und Professionalität bewiesen, vor allem mit Freundlichkeit den Touristen und Gästen begegneten.

Ausgezahlt habe sich die dreimonatige Schulung der 40 bis 58 Jahre alten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen neben Ortskenntnis, Infrastruktur und Stadtgeschichte auch aufgemöbelte Englischkenntnisse, die Begriffe Kommunikation und Konfliktmanagement auf dem Stundenplan standen. Im Durchschnitt informierten sich täglich 130 Gäste, erhielten Wegbeschreibungen aber auch Auskünfte über Sehenswürdigkeiten ...

Die Rheinpfalz, 27.01.2009

## Der Topf, aus dem die Fachkräfte kommen

„Speyerer Initiative für Regelausbildung“ gegründet

„Spira“ ist ab sofort nicht mehr allein der lateinische Name für unsere Stadt. Er steht künftig auch für Speyerer Initiative für Regelausbildung. Bei der Firma Vetec in der Siemensstraße stellten Beate Eilfner für den Hausherrn, Thomas Cantzler (GABIS), Doris Eberle (VFBB) und die beteiligten Geschäftsleute gestern den Verbund vor.

Die Idee, die dahintersteckt: Kleine und mittelständische Unternehmen, die selbst nicht mehr ausbilden können, sollen über SPIRA die Möglichkeit erhalten, ihren künftigen Fachkräftebedarf aufzubauen. Ziel ist auch die Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen. Die Pfalzflugzeugwerke (PFW) sowie Mann und Hummel stellen für zunächst sechs Auszubildende im ersten Lehrjahr Kapazitäten zur Verfügung. Anlagenmechaniker, Zerspanungsmechaniker und Mechatroniker sind die Aus-

bildungsziele. Bernd Dreyer (PFW) betonte, wie wichtig das erste Lehrjahr in Metall verarbeitenden Berufen sei. Den Umfang dieser Ausbildung könnten eigentlich nur große Betriebe bewältigen

Vetec stellt seinen ersten Auszubildenden Max Imo vor, der über Spira sein Berufsziel verwirklichen will. Weitere beteiligte Ausbildungsbetriebe sind Bartmann Maschinenbau, Elopak sowie Staedler und Beck. Im Verbundarbeitskreis machen die Industrie- und Handelskammer und die Stadtwerke mit. ...

Von einer „Trendwende“ durch Spira sprach der Vertreter der Berufsschule. Bürgermeister Hanspeter Brohm sagte: „Es ist eine Win-Win-Situation.“ Die Firmen profitierten davon, zugleich biete sich den Jugendlichen eine riesige Chance.



<text>